

Das Oltner Jahrzeitbuch von 1794

Autor(en): **Fischer, Martin Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **74 (2016)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Oltner Jahrzeitbuch von 1794

Martin Eduard Fischer

Im Archiv der christkatholischen Pfarrgemeinde Olten befindet sich als eines der älteren erhaltenen Dokumente auch ein Jahrzeitbuch. Es wurde laut dem Vermerk auf der Titelseite anno 1794 angelegt. Hier lesen wir: «Liber anniversarium Parochiae ad S. Martinum Oltae 1794.»

Das offenbar im 20. Jahrhundert in Leder gebundene, 19 × 22,4 × 3 cm messende Buch war ursprünglich foliiert. Die Foliiierung [Blattnummerierung] wurde allerdings nicht konsequent durchgehalten. Ab Blatt 56 fehlen die Blattzahlen,¹ und ab der Rückseite von Blatt 103 sind die Seiten in unregelmässiger Folge [mit dazwischen liegenden, nicht paginierten Seiten] neu nummeriert von 1 bis 29. Dann folgen 9 nicht nummerierte Seiten mit Eintragungen des 20. Jahrhunderts,² gefolgt von 23 leeren Seiten. Laut den Kirchensätzen von Pater Alexander Schmid datiert das Jahrzeitbuch aus der Zeit von Pfarrer Philipp Bürgi, der ab 1780 zuerst als Pfarradministrator, ab 1784 bis 1809 als Pfarrer, dann von 1809 bis zu seinem Tod im Februar 1815 als Kaplan in Olten wirkte.³ Aus Pfarrer Bürgis Hand, das lässt sich anhand der Schriftvergleiche mit seinen Eintragungen im Jahrzeitbuch von 1490⁴ unschwer feststellen, stammen denn auch alle Ersteinträge in diesem Buch bis Blatt 101. Das nun wiederum ist, verglichen mit den Einträgen im Jahrzeitbuch von 1490, eine völlig neue Situation, denn ursprünglich, so macht es zumindest den Eindruck, wurden gestiftete Jahrzeiten amtlich durch den jeweiligen Stadtschreiber verurkundet. Das gilt mit grosser Wahrscheinlichkeit für alle aus dem ältesten Jahrzeitbuch in das Jahrzeitbuch von 1490 übertragenen Stif-

tungen und für die älteren in das 1679 erneuerte erweiterte Jahrzeitbuch von 1490 eingetragenen Jahrzeiten.⁵ Die jüngste amtlich verurkundete Stiftung datiert hier aus dem Jahre 1733.⁶ Daneben freilich wurden Jahrzeiten offenbar schon früher auch bloss von den Pfarrherren eingetragen.

Ein Jahrzeitenbuch aus einer Hand

Dass aber ein ganzes Jahrzeitenbuch praktisch in einem Zug aus der Hand eines einzigen Pfarrherren stammt, wie das für den älteren Teil des Jahrzeitbuches von 1794 zutrifft, dürfte doch eher ungewöhnlich sein. Als sehr speziell ist wohl auch der Umstand zu betrachten, dass alle von Pfarrer Bürgi eingetragenen Jahrzeiten – sie umfassen einen Zeitraum von nicht weniger als 219 Jahren⁷ – ab 1794 bis in die Jahre 1866/67 alljährlich als gehalten quittiert⁸ worden sind. Die älteste von Pfarrer Bürgi im Jahrzeitbuch von 1794 erfasste Jahrzeitstiftung stammt aus dem Jahre 1590.⁹ Von allen früheren Jahrzeiten im Jahrzeitbuch von 1490 hingegen fehlt mit Ausnahme der 1332 verurkundeten Stiftung von 2 Mütt Kernen von der Unteren Mühle jede Spur. Vermutlich hat Pfarrer Bürgi diese alte «gräfliche» Stiftung bloss kuriositätshalber in sein neues Jahrzeitenbuch aufgenommen. In Abweichung von der ursprünglichen Verurkundung, laut welcher von dieser Stiftung für eine Berchta, comitissa uti dicitur [Gräfin, wie gesagt wird von Froburg] der Kirche 2 Viertel, dem Pfarrer 6 Viertel Kernen zustünden,¹⁰ schreibt Pfarrer Bürgi hier aber: «Anno 1332 hat Frau Bertha, gräfin von Froburg ein Jahr Zeit gestiftet, welches, ohne verkündet zu werden, in der hl. weynachts Zeit soll gehalten werden. Darvon bezahlt die Vndere Müli alhier dem Pfarrer 12 Mäs Kernen.»¹¹

Interessanterweise finden sich nun aber bei Weitem nicht alle von Pfarrer Bürgi erfassten und vor 1794 verurkundeten Jahrzeitstiftungen auch im alten Jahrzeitbuch von 1490! Das wiederum kann wohl nur so erklärt werden, dass Jahrzeitstiftungen offenbar schon früher auch zuerst von den jeweiligen Pfarrherren bloss auf losen Zetteln notiert und dann quasi – wie das z. B. für das Jahrzeitbuch von Hägendorf ganz klar nachgewiesen werden kann¹² – schubweise in das eigentliche Jahrzeitbuch übertragen worden sind. Dabei dürften gelegentlich auch solche Zettel verloren gegangen sein. Man muss demgemäss davon ausgehen, dass weder im Oltner Jahrzeitbuch von 1490 noch in demjenigen von 1794 restlos alle Jahrzeiten erfasst wurden, die in den alten Oltner Pfarrkirchen je gehalten worden sind.



«Liber anniversarium Parochiae ad Sanctum Martinum Oltae, anno 1794» [Jahrzeitbuch der St. Martinspfarrrei zu Olten anno 1794] lautet der von Pfarrer Philipp Bürgi gesetzte Titel dieses Jahrzeitbuches.

- 75 -

Josef Gernold Büttiker, Gerber, u. Oltner, dessen
 Sohn Eduard Büttiker, u. Oltner - dessen Bräutigam
 Leopold Büttiker -
 gestiftet mit 1 Vig. 1 fl. 10 kr. 1 fl. 10 kr. 1 fl. 10 kr.
 14. Nov. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878.
 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888.
 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898.
 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908.
 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918.
 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928.
 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938.

Von Pfarrer Josef Gerno eingetragen wurde dieses Jahr-
 zeit für den Oltner Gerbermeister Johann Baptist Bütti-
 ker, zu dem Pfarrer Eduard Herzog bemerkte: «Sämtli-
 che Verwandtschaft ist römisch und erscheint nicht!»

3. Nov. 1860. (gestiftet 1863)
 satisfeci p. a. 1864. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78.
 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.

Zu einer der letzten von Pfarrer Josef Gerno eingetra-
 genen Jahrzeitstiftung findet sich hier der Vermerk:
 «Ganze Familie ultramontan!»

(144)
 Oben genannte Jahrzeitstiftungen sind
 mit dem 3. September 1867 durch
 das Dekret des Bischofs Eugenius Lachat
 auf folgende reduziert worden: 29.
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.
 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.

Pfarrer Peter Bläsi bezeugt hier, dass anno 1867 mit
 Einwilligung des Bischofs Eugenius Lachat 144 alte
 Jahrzeitstiftungen zu einer Sammeljahrzeitstiftung
 zusammengefasst wurden, für welche jährlich 4 Messen
 zu lesen seien.

Was die Pfarrherren zusätzlich berichten

An pfarrherrlichen Vermerken finden sich im älteren
 Teil des Jahrzeitbuches neben den Hinweisen, dass die
 entsprechenden Jahrzeiten gehalten worden seien,¹³
 immer wieder die Vermerke: «Nemo comparet» [es er-
 scheint niemand] oder «Non denuntiatur» [wird nicht
 verkündet].

Wie aus Peter Bläsis Zusammenstellung «Obligate
 Meßen des hiesigen Pfarrers»¹⁴ hervorgeht, hatte näm-
 lich der Stadtpfarrer um 1867 pro Jahr nicht weniger
 als insgesamt 347 Messen zu lesen. Davon 144 Jahr-
 zeitmessen, von denen 34 vor über 200 Jahren, 30 vor
 über 150 Jahren und 46 vor über 100 Jahren gestiftet
 worden waren!

Man versteht deshalb den Vermerk auf Blatt 103:
 «1:144:1 oben genannte Jahrzeiten sind laut Schreiben vom
 3. September 1867 durch hochwürdigsten Bischof Eugenius
 Lachat auf folgende reduciert worden: 29. Statt dieser redu-
 cierten sind alljährlich 4 bl. Meßen zu lesen, nämlich jedes
 Trimester eine mit der Intention für alle Stifter dieser redu-
 cierten alten Anniversarien.» Mit einem Bleistiftkreuz
 gekennzeichnet wurden 1867 offenbar in diesem Zu-
 sammenhang alle Jahrzeitstiftungen, die damals zu ei-
 ner Art «Sammeljahrzeitstiftung» zusammengefasst
 worden sind.

Mit einem roten Kreuz markiert hat man später die
 Jahrzeitstiftungen, die, wie vermerkt wird, «auf Wunsch
 der Angehörigen» nicht mehr gehalten wurden.

Im unregelmässig paginierten, an die Eintragungen
 von Pfarrer Philipp Bürgi anschliessenden Teil finden
 sich diese angeführten 29 alten Jahrzeiten von Pfarrer
 Bläsi etwas verkürzt eingetragen. Hier und auf nicht
 paginierten Zwischenblättern finden sich auch die Ein-
 träge späterer christkatholischer Geistlicher, begin-
 nend mit handschriftlichen Bemerkungen von Pfarrer
 Eduard Herzog, die z. T. noch deutlich kulturkämpfe-
 risch gefärbt sind, heisst es hier doch gelegentlich:
 «Sämtliche Verwandtschaft ist römisch und er-
 scheint nicht!»¹⁵ oder «Ganze Familie ultramontan!»¹⁶
 Zudem kann man wohl davon ausgehen, dass die Mes-
 sen mit dem von Pfarrer Eduard Herzog eingetragenen
 Vermerk «stille Messen!» Jahrzeitstiftungen sind für
 Leute, die als Exponenten der römisch-katholischen
 Tradition gelten können, oder für Leute, deren Nach-
 kommen römisch-katholisch geblieben waren.

Die Zahlen hinter dem Vermerk «satisfeci» [Ich habe
 der Vorschrift Genüge getan] beziehen sich auf die
 Jahre, in denen diese Jahrzeiten gehalten wurden.
 Grundsätzlich scheint man anno 1938 auf ein neues
 System übergegangen zu sein [Memento-Kartei].¹⁷
 Durch Schriftvergleiche könnten die einzelnen Jahr-
 zahlen sicher zweifelsfrei den jeweiligen Pfarrherren
 zugewiesen werden.

Angaben zum Oltner Kirchenjahr

Von besonderem kirchengeschichtlichem Interesse sind die Angaben, die ab Blatt 98 unter dem Titel «Rubrica pro R.[everendo] D.[omino] Parocho» [Rubrik für den ehrenwerten Herrn Pfarrer] zusammengefasst sind. Sie sollen hier wörtlich wiedergegeben werden:

«Die gemeinen Jahr Zeit werden alljährlich FERIA SECUNDA post octavam Corporis Christi» [am zweiten Sonntag nach der Oktav von Fronleichnam] gehalten, am Sonntag mit einer Vesper, undt Seelenvesper: am Montag mit einer Vigil Nocturn mit Seelenamt, 3 hl. Meßen undt Libera.

Die Kirchweih in der Kreützkappell wirdt am Sonntag vor aller Heiligen gehalten. Ist eine Predigt mit hl. amt undt vesper. Alle Fronfasten sollen 3 hl. meßen gelesen werden. Vide Librum vitae ab initio. Die 1. ste Pro P.[atre] R[everendo].D.[omino] Sander,¹⁸ 2. te Pro P.R.D. Wirtz,¹⁹ 3. te Pro P.R.D. Josepho Bürgi.²⁰

Zunft Ämbter²¹

Auf S. Antoni begehren die Schmiden ein hl. amt, bezahlen dem Pfarrer 12 bz. 2 kreuzer

Auf Sebastiani die Schützen, 12 bz[Batzen] 2 x [Kreuzer]

Auf hl. Liechtmeß die Krämer, 1 gl [Gulden] amt undt Seel amt 30 bz.

Am Tag nach S. Joannis Baptist [Johannes des Täufers] die Schmiden ein hl. amt um 9 uhr, 12 bz. 2 x

Auf S. Crispini die Schumacher ein hl. amt um 9 uhr, 12 bz. 2 x²²

Auf den Montag nach hl. Vrs Erfindung wirdt für alle verstorbenen Canoniker des Oltner Quartier[s] ein hl. amt gehalten um 9 uhr, 12 bz. 2 x

Für jeden M.[eister] Metzger undt deßen Eheweib wirdt am Tag nach der grebt ein hl. amt gehalten, 12 bz. 2 x

Die Benedictiones werden alle auf S. Elogij Altar gehalten, ausgenommen die aschen undt Palmen auf dem Choraltar. Das hl. 3 König Waßer aber in der S. Anna Capell.

In der Fasten wirdt alle Mittwoch undt Freitag processionaliter um die Kirchen die aller Heiligen Lytany gesungen.²³

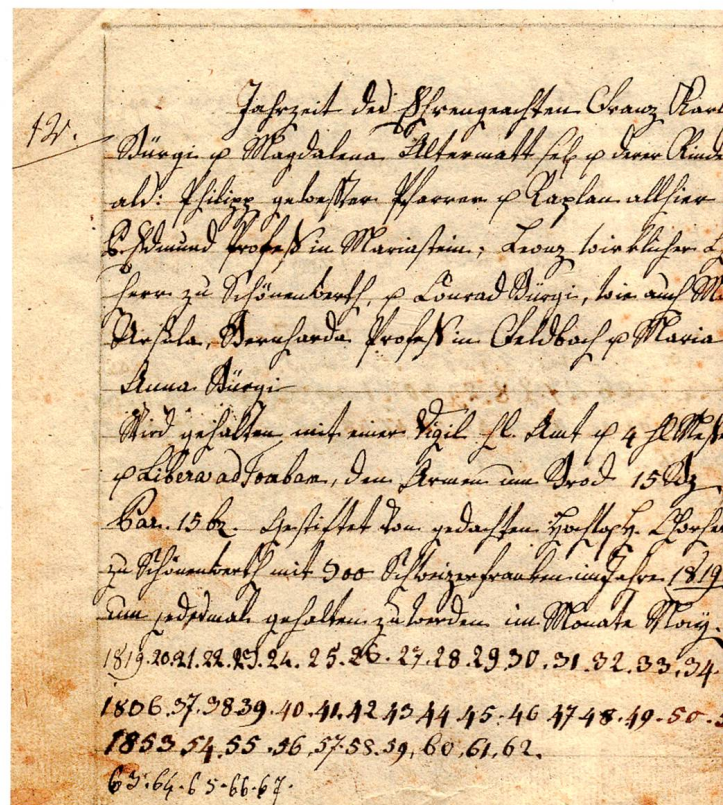
Von dem hl. Creütz Tag in dem Meyen bis zu dem hl. Creütz Tag im Herbst wirdt alle Sonntag nach dem hl. amt das ciborium vorgestellt, 7 Pater [noster] und ave [Maria] gebeten. Die orationes pro Repellenda tempestate [Gebete zur Abwendung von Unwettern] gebeten undt die Benediction [der Segen] gegeben.

In der Fasten wird alle Mittwoch und Freytag statt des Absingens der Allerheiligen Lytany abends um 5 Uhr bey im Ciborium ausgesetztem hochw. Gute ein Rosenkranz gebethen, das Miserere gesungen und anfangs und zum Ende der Segen erteilt werden.

Am Charfreytage wird abends um 3 Uhr eine Predigt gehalten.²⁴ Creützgäng so das jahr durch gehalten werden

1. Festo S. Marci auf Starkirch, das 1. ste Zeichen wirdt um halber 6 uhr, um 6 uhr der anfang.
2. Montag in der Rogations Wuchen auf Trimbach. Das 1. Zeichen um 5 uhr, um ½ 6 uhr der anfang. Sollte aber ein jahr mark[t] ein fallen, so gebt man ein stund ehnter.
3. Dienstag der Rogation zu den R.R.P.P.[Reverendos Patres] Capucineren um acht uhr.

4. Mitwochen der Rogation auf Schönenwerth, das 1. Zeichen um 4 uhr, ½ 5 uhr der anfang. [Nachtrag Gerno: 1830: itzt um ½ 6 nach Wangen]
5. Nach alter Gewohnheit undt geliubtnis wegen dem Hagel auf wolffwill, wirdt gewöhnlich gehalten am Montag vor Pfingsten, das . Zeichen um halber 4 uhr, der anfang um 4 uhr. [Nachtrag Bürgi: anno 1804 ist dieser Creützgang abgeenderet worden nach Hegendorf] [Nachtrag Gerno unten an der Seite: beyde genante bittgänge nach Hegendorf und Jfental sind von der unterm 23. Augsten 1835 gehaltenen Gemeinde abgeschafft worden, weil sie sich dazu nicht verpflichtet glaubte]
6. Festo S. Catharinae auf Jfenthal, das 1ste Zeichen um 6 uhr, ½ 7 uhr der abgang [Eingeschoben: itzt zur Herbstzeit gleich nach Mariae Geburt]
7. Auch gebt man Jährlichen 4 mahl als an dem Fest Anuntiationis, Ascensionis, Nativitatis, Immaculatae Conceptionis Beatissimae Virginis Mariae [Mariae Verkiündigung, Auffahrt, Geburt und unbefleckte Empfängnis] nach der Vesper mit Creütz undt Fahnen processionaliter in das Kloster, vor dem altar sagt der pfarrer die oration de festo, wirdt alsdan ein Predig gehalten, undt singt in dem rückgehen in die pfarrkirch das Magnificat 6ti toni, auch wird alle Monath Sonntag undt ubrige frauentage wegen der hl. rosen krantz Bruder schafft procession gehalten werthen, im sommer von ostern bis rosen krantz



11. Frey Johann Baptist, alt Kleinrath
12. Munzinger Conrad, und Schmid Elisa, deßen Ehegattin
13. Christen Elisa,²⁷ Viktor[s] sel.
14. Klein Benedikt, Vater, Negotiant
15. Munzinger Ulrich, Gemeindeammann und Frei Katharina deßen Gemahlin
16. Klein Maria Anna, Benedikts sel.
17. Lang Johann Conrad, von Olten, Domberr in Solothurn²⁸
18. Schmid Jacob Benedikt, Amtschreiber, für seine Eltern Joh. Heinrich Schmid & Margaritha Munzinger
19. Peter Josef Christen, Gemeinderath
20. Anton Pfluger, Apotheker und Magdalena Kulli, seine Gattin, von Solothurn
21. Jungfer Theresia Lang, ehemalige, verdienstvolle Lehrerin, von Olten
22. Witwe Maria A[nna] Lambert, Ehefrau des ehrgeachten H[erren] Bernhard Munzinger, Gerichtspräsident, von Olten
23. Von Arx Maria Agatha, Ehegattin des Joh. von Arx, Kronenwirts
24. Schmid Josef, Josten sel., Gürtler und seine Gattin Schmid Agatha für sich und ihre Kinder
 - a) Elisa, Witwe des Herrn Johann Schmid sel.
 - b) Catharina, Ehegattin des Herrn Georg Gernet, Hufschmied
 - c) Agnes, Ehegattin des Herrn Theodor Frey, Telegraphen Inspektor
25. Jungfer Magdalena Lang, von Olten
26. J. Bernhard Hammer, alt Mondwirt, von Olten [darüber: & Virgine Madeux]
27. Bonav[entur] Meyer-Trog, Oberst, von Olten [Nachtrag: & Elisa Trog]
28. Kaspar Kirchhofer, Oberrichter, von Olten
29. Jos. Gerno, Pfarrer, von Olten»²⁹

Eigenartig und etwas auffällig ist schliesslich der Umstand, dass die Blätter 62 bis 64 offenbar nachträglich so stark mit Kleister verklebt worden sind, dass sie, ohne Beschädigung der beschriebenen Vorderseite von Blatt 62 nicht mehr getrennt werden können. Es wird also weitgehend ein Geheimnis bleiben, was hier den späteren Generationen verborgen werden sollte.³⁰ Ebenfalls verklebt sind die Blätter 67 und 68. Im Gegenlicht lässt sich aber erkennen, dass Pfarrer Gerno hier ein Jahrzeit eingetragen hatte für Benedikt Klein und dessen Tochter Maria Anna, das von 1825 bis 1855 gehalten wurde.

Die Einträge ab der Rückseite von Blatt 103 stammen alle aus der Hand späterer Pfarrherren, die Ersteinträge aus der Hand von Pfarrer Peter Bläsi,³¹ der jüngste auf der fünftletzten der beschriebenen Seiten aus dem Jahr 1981.

Was aus heutiger Sicht auch für die Interpretation des Selbstverständnisses der damals noch jungen christkatholischen Bewegung wichtig erscheint, ist der Umstand, dass die christkatholischen Geistlichen sich of-

fenbar verpflichtet fühlten – manchmal zwar, wie aus einzelnen handschriftlichen Zusatzbemerkungen hervorgeht, eher contre cœur – auch die Jahrzeiten für Verstorbene von «römisch» gebliebenen Familien zu halten. Das gilt sogar für Eduard Herzog, den ersten christ- oder altkatholischen Pfarrer von Olten und nachmaligen ersten schweizerischen Bischof, der von römisch-katholischer Seite her gerne als Abtrünniger und Ketzer betrachtet worden ist.

Und er belegt nachdrücklich auch, dass Christkatholiken so gut wie die wenigen «römisch» gebliebenen Oltner «Ultramontanen» für sich in Anspruch nahmen, in Olten die tradierte «Katholizität» unverfälscht weiterzupflegen.

- ¹ Sie wurden mit Bleistift ergänzt durch den Bearbeiter.
- ² Diese Seiten wurden vom Bearbeiter nachpaginiert mit -30- bis -38-
- ³ Vergl. Schmid, Pater Alexander, Kirchensätze, S. 150 und 153
- ⁴ Vergl. dazu die von ihm zusammengestellten Angaben betreffend die Einkünfte der Pfarrei in StAO GA 08.01.01, Jzbt. 1490 Fol. 004f.
- ⁵ Vergl. Martin Ed. Fischer, Drei Bücher in einem, das Jahrzeitbuch von 1490, in ONJBl. 2013, S. 56f.
- ⁶ StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 040 E 1
- ⁷ Die jüngste von Pfarrer Bürgi eingetragene Stiftung datiert von 1809 (Archiv der christkath. Pfarrgemeinde Olten, Jzbt. 1794, Fol. 30 verso)
- ⁸ Diese Vermerke sind in der Regel eingeleitet durch das lat. «satisfeci» [Ich habe (der Vorschrift) Genüge getan] oder einfach mit dem Hinweis «Ist gehalten worden».
- ⁹ Jzbt. 1794, Fol. 11. Dieselbe Stiftung findet sich auch in StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 047 Perg.blatt IV E 4
- ¹⁰ StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 168 Perg.blatt XXIII in dorso E 1
- ¹¹ Jzbt. 1794, Fol. 96 verso
- ¹² Vergl. dazu den Kommentar (mef) zum Transkript der Hägendorfer Jahrzeitbuches von 1490 im StAO PA D 03.12
- ¹³ So wörtlich in Jzbt. 1794, Fol. 1
- ¹⁴ Jzbt. 1794, Fol. 102
- ¹⁵ Jzbt. 1794, Fol. 103v / pg.25
- ¹⁶ Jzbt. 1794, Fol. 103v / pg.22
- ¹⁷ Auf der Seite 103vf. / pg. 27+v findet sich der Vermerk: siehe Memento-Karte
- ¹⁸ Sander Gregor, Pfarrer 1715–1724 P.A.S. Kirchensätze S. 150 und StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 025 E 1
- ¹⁹ Wirz Josef Heinrich, Pfarrer P.A.S. Kirchensätze S. 150 und StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 025 E 2
- ²⁰ Pater Josef Bürgi StAO, GA 08.01.01 Jzbt. 1490 Fol. 055 E 2
- ²¹ Der ganze Abschnitt über die Zunft-Ämter ist von zweiter Hand durchgestrichen.
- ²² Nachtrag aus zweiter Hand «Für obige Ämter hat der Pfarrer keine Verpflichtung»
- ²³ Dieser Satz ist von zweiter Hand durchgestrichen.
- ²⁴ Dieser ganze Eintrag aus zweiter Hand
- ²⁵ Jahrzeitbuch 1794, Fol. 64 verso und Fol. 65
- ²⁶ StAO, GRP Bd. 2, S. 2, Protokoll vom 4.11.1824
- ²⁷ Elisa ist durchgestrichen und von zweiter Hand überschrieben mit Agnes.
- ²⁸ Mit Nachtrag zweiter Hand: mit feyerl[ichem] Seelenamnt s[amt] Libera
- ²⁹ Dieses Jahrzeit wurde laut den Einträgen im Jahrzeitbuch von 1794 von 1825 bis 1903 gehalten. (Jzbt. 1794, Fol. 66)
- ³⁰ Ein partiell möglicher Einblick von unten zeigt, dass hier offenbar Stiftungen für die Familien Munzinger (Ulrich), Trog (Johann Georg) und Schmid (Jakob Benedikt) eingetragen waren.
- ³¹ Kaplan U.L.F. in Olten und Bezirkslehrer 1851–1861, 1863 Pfarrhelfer ab 1864–1873 Stadtpfarrer in Olten